

# Verband der Katholischen Frauen in Wirtschaft und Verwaltung e.V.



#### Weihnachtliche Grüße Ein Blick zurück und nach vorn

#### Gottes Liebe ist nicht Kleinzukriegen

Das Kind in der Krippe zeigt Gottes großer Liebe zu uns Menschen

#### Neben der Spur

Diakon Reers berichtet über seine Arbeit und die Entwicklung dieses neuen Projekts

#### Weihnachtsbasar

Ein großer Erfolg zugunsten der Bedürftigen in Rheinbreitbach

#### #jung

Ausstellung mit Einblicken in die Welt der jungen Kreativen

# HERBST WINTER

...der gemeinsame Weg ist unser Ziel

## ...unser Weg

Der Glaube ist für uns das Fundament für den Weg, den wir gemeinsam gehen, um christliche Werte im Alltag zu erleben und weiterzugeben.

Frauen jeden Alters laden wir ein, an regelmäßigen Gesprächen und Vorträgen zu lebensnahen Themen teilzunehmen, um die tagtäglichen Herausforderungen in Familie, Beruf und gesellschaftlichem Leben besser in Einklang bringen zu können; Familien finden bei Ausflügen und Festen Zeit, die Gemeinschaft und Kommunikation miteinander zu vertiefen;

Jugendlichen, die Unterstützung benötigen, helfen wir einen Ausbildungsplatz zu finden und stehen ihnen während der Berufsausbildung unterstützend und beratend zur Seite;

Senioren bieten wir praktische Hilfe im täglichen Leben an,

Besinnungstage laden alljährlich dazu ein, zur Ruhe zu kommen und den Glauben gemeinsam zu vertiefen.



Der KKF-Verband finanziert seine Projekte und Angebote zur Förderung und Unterstützung von Frauen und Jugendlichen ausschließlich über Mitgliederbeiträge und Spenden.

Engagieren Sie sich mit uns.

Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie unsere Arbeit durch Spenden oder tatkräftige Hilfe.

Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt:

Felicitas Felinger, 1. Vorsitzende

Schulstrasse 2, 53619 Rheinbreitbach

Tel.: 02224 / 72264

Mail: f.felinger@web.de

Besuchen Sie uns im Internet und informieren sich über unsere Arbeit, aktuelle Themen, Aktivitäten und Veranstaltungen unter:

www.kkf-verband.de

...gehen Sie mit.

# Weihnachtsgruß und Neujahrswunsch



#### Liebe Lydiaschwestern,

nun ist das Jahr 2015 auch schon fast zu Ende, und wir schauen auf schöne, gemeinsame Stunden zurück. Die Tage in Rheinbreitbach in unserem Haus sind immer eine Freude für uns Alle. Vor allen Dingen sind unsere Sitzungen von dem Bemühen um Frieden und Einigkeit geprägt. Das erleichtert uns allen die Arbeit sehr.

Unser Lydiatag hier in der Erzdiözese Köln, den wir in Aachen verbracht haben, hat uns sehr viel Spaß gemacht. Gudrun hat uns, nach der Dombesichtigung und einem Rundgang durch Aachen, zu Kaffee und Kuchen zu sich nach Hause eingeladen. Wir danken ihr nochmals dafür.

In Rheinbreitbach haben wir ein neues Projekt angestoßen. Angesichts des Ansturms der Flüchtlinge auch in unserem Ort, wollen wir uns um die Frauen kümmern. Einige sind ohne Familie hier, andere haben kleine Kinder. Wir denken, dass wir zunächst mit einem Treffen in kleiner Runde beginnen können. Alles andere wird sich zeigen. Es gibt so vieles was man für sie tun kann.

In München wird nun auch wieder eine Ortsgemeinschaft gegründet, so dass dann auch dort wieder zwei Ortsgemeinschaften und eine Diözesangemeinschaft sind.

Auch dort hat man sich vorgenommen, sich um Flüchtlingsfrauen zu kümmern.

Bei meinem Besuch im Juli in München hatte ich die Gelegenheit mit Frau Siegl zu sprechen. Es ist alles noch ein bisschen verworren, aber wir sind auf einem guten Weg.

Von dem Gedanken einer großen Mitgliederzahl müssen wir uns trennen. Die Verbände werden allgemein kleiner. Umso mehr müssen wir zusammenhalten. Das ist meine große Bitte an Euch.

Ich wünsche Euch und unseren Mitgliedern in den Seniorenheimen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes und friedvolles neues Jahr.

Bleibt gesund, damit wir wieder, wie im vergangenen Jahr, voller Freude im Garten bei Aperol und Prosecco sitzen können.

Viele liebe Grüße, Felicitas Felinger

# Gottes Liebe ist nicht Kleinzukriegen



Liebe Freunde unseres Verbandes, liebe Lydia - Schwestern,

In einer Hirtengeschichte wird erzählt, dass ein Hirte von der Krippe etwas mitgenommen hat. Ganz fest hielt er es in seiner Hand. Bis auf einmal einer der anderen Hirten zu ihm sagte: "Was hast du denn da in der Hand?" – "Einen Strohhalm", sagte der, "einen Strohhalm aus der Krippe, in der das Kind gelegen hat." – "Einen Strohhalm?", lachten die anderen, "das ist doch nur Abfall. Wirf das Zeug weg!" Aber er schüttelte nur den Kopf. "Nein", sagte er, "den behalte ich. Für mich ist er ein Zeichen, ein Zeichen für das Kind. Jedes Mal wenn ich diesen Strohhalm in der Hand halte, dann werde ich mich an das Kind erinnern und was es mir sagen will."

#### Und was will dieses Kind uns sagen?

Eine Frau berichtet: "Viele Jahre habe ich das Bild des strafenden, zornigen Gottes mit mir herumgetragen. Ich hatte Angst vor Gott. Er sah ja alles und wusste alles, was ich machte. Und ich glaubte immer, er würde mich für meine Sünden schrecklich bestrafen. Dann aber habe ich geheiratet und wurde Mutter. Mein Kind in der Wiege, das änderte dann auch plötzlich mein Bild, das ich von Gott hatte. Das Weihnachtsevangelium vom Kind in der Krippe erfüllte mich von jetzt an mit großer Freude. Wenn Gott seinen Sohn als hilfloses Kind schickt, brauche ich keine Angst vor ihm zu haben. Ein Gott, der das tut, kann nicht ein strafender, zorniger Gott sein, wie man früher uns von Gott erzählt hat. Ein Gott, der sich so klein macht, ein Kind zu sein, das muss ein liebender Gott sein. Gott hat eine ganz große Liebe zu uns Menschen: Das will Gott an Weihnachten uns ganz deutlich sagen."

Und wie ist es mit den Hirten weitergegangen damals? Am nächsten Tag, fragten die Hirten ihn: "Hast du den Strohhalm immer noch? Mensch, wirf ihn weg, wertloses Zeug ist das doch." Er antwortete: "Nein, das ist nicht wertlos. Das Kind Gottes hat darauf gelegen." – "Na und?" lachten die anderen. "Das Kind ist wertvoll, doch nicht das Stroh." "Ihr habt Unrecht", sagte der Hirte, "das Stroh ist schon wertvoll. Worauf hätte das Kind denn sonst liegen sollen, arm wie es ist? Nein, mir zeigt das: Gott braucht das Kleine, Wertlose. Ja, Gott braucht uns, die Kleinen, die gar nicht viel können, die nicht viel wert sind!"!

Ist das nicht die frohe Botschaft für uns alle, die wir uns oft so klein, so wertlos vorkommen? Für Menschen, die keine Arbeit haben, für junge Menschen, die keine Lehrstelle finden; für Kranke, die sich oft so nutzlos und abgeschrieben vorkommen; für Menschen, die trauern, weil sie einen lieben Menschen verloren haben und dadurch ein Stück einsamer geworden sind; für Menschen, die Unfrieden in der Ehe oder in der Familie niederdrückt. Gott braucht uns und liebt uns. Da gibt es in jedem Leben Augenblicke, wo ich mich schlecht fühle. Ich werde niedergedrückt durch die Erfahrung, dass ich für manche Menschen nur so viel wert bin, wie ich leiste: Ich mag dich, solange du... Ich mag dich, wenn du...

Weihnachten sagt uns: Gott braucht uns, die wir gar nicht viel können, die wir niedergedrückt sind und uns ausgenutzt vorkommen. Deshalb wird er Mensch, um unsere Angst, unsere Trauer, unsere Gebrechlichkeit und unser Versagen anzunehmen. Gott wird Mensch, damit ich Mensch sein kann - in aller Schwachheit und Niedrigkeit.

Ja, der Strohhalm aus der Krippe war dem Hirten wichtig. Wieder und wieder nahm er ihn in die Hand. Eines Tages aber nahm ihm einer der anderen Hirten den Strohhalm weg und schrie wütend: "Du mit deinem Stroh! Du machst mich ganz verrückt damit! Und er zerknickte den Halm wieder und wieder und warf ihn zur Erde. Der Hirte stand ganz ruhig auf, hob den Strohhalm auf, strich ihn wieder glatt und sagte zum andern: "Sieh doch - er ist geblieben, was er war: ein Strohhalm. Deine ganze Wut hat daran nichts geändert. Sicher, es ist leicht, einen Strohhalm zu knicken. Und du denkst: Was ist schon ein Kind, wo wir einen starken Helfer brauchen. Aber ich sage dir. Aus diesem Kind wird ein Mann, und der wird nicht totzukriegen sein. Er wird die Wut der Menschen aushalten, ertragen und bleiben, was er ist: Gottes Retter für uns. NEIN! GOTTES LIEBE IST NICHT KLEINZUKRIEGEN!"

Manche von uns werden dies aus ihrer Lebenserfahrung bestätigen: Es stimmt, Gottes Liebe ist nicht Kleinzukriegen! Da gelingt das Leben nicht so, wie man es erwartet hat: Die Familie ist nicht der Ort der Geborgenheit; die Kinder gehen andere Wege, als man gehofft hat; eine schwere Krankheit macht Zukunftspläne zunichte; ein lieber Mensch wird einem plötzlich weggenommen.

Da kommen Zweifel an dieser Liebe Gottes; da kommt sogar Wut auf gegenüber diesem Gott, der all das zulässt, da beginnt ein langes Kämpfen und Ringen mit ihm. Und nach langem Ringen mit ihm, nach langer Zeit des Kampfes tritt plötzlich Ruhe ein. Ich kann Gottes Liebe wieder spüren und bestätigen: Gottes Liebe ist nicht Kleinzukriegen.

Da sind andere unter uns, die stehen noch in dieser Phase der Ohnmacht, der Wut und des Ringens. Sie können an Gottes Liebe nicht glauben: "Du mit deinem Gott", sagen sie, "du machst mich ganz verrückt!"

Vielleicht gelingt es uns allen, diesen "Strohhalm von der Krippe" zu umklammern, ihn nicht loszulassen. - Er hält alle Anklagen, alle Vorwürfe und Wutanfälle aus.

Bitten wir Gott: Herr, führe auch mich zu dieser Erfahrung: Deine Liebe ist nicht totzukriegen!

Winfried Reers, Diakon



Seit dem Jahre 2006 arbeite ich ehrenamtlich im Gefängnis Siegburg. Mit meinem Hobby, dem Zaubern, erfreue ich die Gefangenen, die sich bewährt haben. Sie erlernen von mir das Zaubern. Mit großem Eifer und Enthusiasmus sind sie dabei. Der katholische Gefängnisseelsorger ist stets dabei und betreut seine "Schafe". So ist es auch nicht überraschend, dass ich mich um Menschen außerhalb des Gefängnisses bemühe, die mit dem Gesetz in Konflikt gekommen sind, aber noch eine Chance bekommen in Form von Sozialstunden. Diese Stunden arbeiten sie bei uns in der katholischen Kirchengemeinde St. Maria Magdalena. Sie verrichten meistens Gartenarbeiten, aber auch andere Tätigkeiten, wie das Säubern der Stühle im Pfarrheim und putzen der Kirchenbänke.

#### Neben der Spur

Diakon Reers berichtet über seine Arbeit und die Entwicklung dieses neuen Projekts

Immer wieder begegne ich dabei auch Menschen, die meiner Hilfe weiter bedürfen.

Nach Ableistung der Sozialstunden helfe ich dem einen oder anderen bei der Stellensuche oder beschäftige ihn innerhalb unserer Kirchengemeinde mit Schreibarbeiten, Botengängen und anderen Tätigkeiten. Dieses Angenommen sein schenkt den jungen Menschen neuen Mut und gibt Vertrauen. Denn mit Lob wird bei ihren Tätigkeiten unsererseits nicht gespart, wenn sie es gut gemacht haben.

So hoffe ich, dass wir noch vielen Menschen auf diese Weise helfen können.

Winfried Reers, Diakon

### Aktuell



#### Adventbasar in Rheinbreitbach

#### Wieder ein sehr besonderes Erlebnis und ein großer Erfolg

Bereits zum vierten Mal veranstaltete der KKF - Verband am Wochenende vor dem 1. Advent einen Adventbasar im Burghotel Ad Sion in Rheinbreitbach. Die Tische der festlich geschmückten Räume waren mit einem großen Angebot an selbstgemachten Adventkränzen, Gestecken, Plätzchen, Dekorationen, Tischdecken, Taschen, Schals und vielem mehr gefüllt. Kaffee, Kuchen und Waffeln ergänzten das Angebot, so dass wieder viele Besucher ihren Weg in die Schulstraße fanden um sich in dieser stimmungsvollen, freundlichen Atmosphäre auf die vorweihnachtliche Zeit einzustimmen. Es wurde viel bestaunt und gekauft. Was an diesem Wochenende noch keine Abnehmer fand, wurde dann, eine Woche später, auf dem Nikolausmarkt in Rheinbreitbach angeboten.





Die Wochen vor dem Basar waren für einige der KKF - Mitglieder mit vielen Stunden abendlicher Arbeit im Ad Sion verbunden, in denen sie unermüdlich wunderschöne Kränze, Gestecke und Dekorationen zusammensteckten und schmückten.

Ebenso wurde das ganze Jahr über genäht, gestrickt und gebastelt, so dass das Angebot durch viele verschiedene Sorten von selbstgebackenen Plätzchen noch vielfältiger und üppiger ausfiel wie zuvor.

Sowohl diesen helfenden Händen sei hier im Besonderen gedankt, als auch den vielen Besuchern, die mit ihrer Wertschätzung und Kauflust diese Arbeit belohnten.

Ein beachtlicher Reinerlös von 1950,00 € steht nun zur Verwendung für soziale Zwecke in der Gemeinde zur Verfügung.





#### Der Lydia - Tag 2015

#### Ein interessanter Tag in der Domstadt Aachen

Zum diesjährigen Lydia-Tag trafen sich die Mitglieder des KKF aus dem Erzbistum Köln am 9. 8. 2015 in Aachen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in einer Pizzeria ganz in der Nähe des Doms stand eine Domführung auf dem Programm.

Der Aachener Dom ist einer der besterhaltenen Baudenkmäler der Karolingerzeit und Krönungskirche von über 30 Königen. die den kostbaren aus Marmorplatten bestehenden Thron, der auf die Zeit Karls des Großen zurückgeht, bestiegen. Er ist gleichfalls Begräbnisstätte Karls des Großen.

Als erstes deutsches Denkmal wurde der Aachener Dom 1978 in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen.

Nach der sehr interessanten und informativen Domführung gab es einen kleinen Rundgang durch die Innenstadt - begleitet von der Tochter des KKF-Mitgliedes Gudrun Heitmann, die in Aachen zu Hause ist und einiges erklären konnte.

Anschließend lud Gudrun die Gruppe in ihr Haus ein und überraschte alle mit einer reichlich gedeckten Kaffee - Tafel mit leckerem Kuchen.

Nach einigen frohen und geselligen Stunden hieß es wieder Abschied nehmen, und jeder trat seine jeweilige Heimfahrt an.

Barbara Fuchs

#### Ausserordentlicher Verbandstag im Mai

#### Einiges neu macht der Mai

Zum Ausserordentlichen Verbandstag wird sich der Vorstand wie auch die Mitglieder des KKF - Verbandes im Mai 2016 im Burghotel Ad Sion in Rheinbreitbach treffen.

Wir werden einige Neuerungen in der Satzung besprechen und entscheiden. Außerdem ist es wieder eine gute Gelegenheit, zusammen zu kommen und die Gemeinschaft zu pflegen.

Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben und die Einladungen zeitig verschickt.

#### Wir gedenken der heimgerufenen Mitglieder

Ortsgemeinschaft Neuss

Else Düx

Ortsgemeinschaft München

Elisabeth Schmieg

Herr schenke ihnen Freude und Frieden in Deinem Reich.

#### #jung | Ausstellung in Rheinbreitbach

Einblicke in die Welt der jungen Kreativen



Sie sind #jung, entwachsen gerade den Kinderschuhen oder stehen schon mitten im eigenen Leben. Die einen gehen noch zur Schule oder orientieren sich durch Praktika auf ihrem Weg in den Beruf. Die anderen studieren, machen eine Berufsausbildung oder sind schon mit dem Bachelor in der Tasche mit großen Schritten auf dem Weg in die berufliche Realität.

Sieben junge Menschen, die ihre individuellen Wege gehen und eines gemeinsam haben: das künsterische Talent ihr Umfeld zu reflektieren. Auf dieser Basis erlauben sie uns einen oft sehr persönlichen Einblick in ihre Welt. In Fotografien, Grafiken, Videos und Zeichnungen spiegelt sich ihr Umfeld, ihre Interessen und ihre Erlebnisse.

Die Ausstellung wird am 28.2.2016 um 12.00 Uhr im Burghotel Ad sion in Rheinbreitbach eröffnet und ist dort zu den Öffnungszeiten des Hotels bis zum Sommer zu sehen.

#### Flüchtlinge | Intergation im Alltag

#### Miteinander aufeinander zugehen

Nichts beschäftigt uns in den letzten Monaten mehr, als der anhaltende Flüchtlingsstrom aus den Krisengebieten der Welt Richtung Europa. Viele von uns bekommen neue Nachbarn, die sich nicht leichtfertig auf einen mühsamen, oft lebensgefährlichen Weg in eine hoffnungsvollere Zukunft gemacht haben. Sie bringen, neben ihren einzelnen Schicksalen und oft traumatischen Erlebnissen, eine Vielfalt von Kulturen und Mentalitäten mit. Das Leben miteinander im Alltag funktioniert dort, wo Menschen aufeinander zugehen, sich füreinander interessieren und Freundschaften geschlossen werden.

Dei KKF-Frauen der Ortsgemeinschaft in Rheinbreitbach werden sich im neuen Jahr verstärkt um die Flüchtlingsfrauen kümmern, die in den letzten Monaten in der Gemeinde zugezogen sind. Erste lockere Treffen sollen Barrieren abbauen und die Möglichkeit bieten, mehr voneinander zu erfahren und so weitere gemeinsame Aktivitäten zu planen.

Auch in München sind Projekte mit Flüchtlingsfrauen vorgesehen. Wir werden in den nächsten Ausgaben der KKF - Zeitung sowie auf der Internet- und Facebookseite des Verbandes darüber berichten.



#### Alle Jahre wieder...

kommen sie, die Marias und Josephs und die Jesuskinder. Sie spielen ihre Rolle in Krippenspielen, auf Weihnachtskarten, in Kaufhäusern... - einfach nett.

Sie spielen ihre Rolle, obwohl ihr Leben damals - laut Bibel - gar nicht nett war. Aber so passt die Rolle besser zum Fest des Friedens.

Christliches Abendland - Land der Verheißung - Land des Friedens.

In diesem Jahr aber kommen Maria und Joseph und das Jesuskind nicht alleine. Sie werden begleitet von Tausenden, die - wie sie damals - auf der Flucht sind.

Und - wie damals - werden sie von Pontius zu Pilatus geschickt, um sich regestrieren zu lassen.

Hat denn niemand Mitleid mit Jesus, Maria und Joseph und übt Barmherzigkeit?

Doch! - Viele! Selten stehen sie im Rampenlicht. Doch durch sie leuchtet das Licht der Weihnacht - heute.

Prof. Dr. Bernd Lutz

#### www.kkf-verband.de

#### Impressum:

Herausgeber: KKF - Verband e.V. Schulstr.2 53619 Rheinbreitbach

Vertreten durch: Felicitas Felinger 1.Versitzende Redaktion: Barbara Fuchs Felicitas Felinger Redaktionsanschrift: Scholler: 53619 Reeinbreitbach

Tel./Fax: 02224 - 72264

f.felinger@web.de

Layout: kulturbüro nr5 | Franca Perschen nr5,wildscreen.de Fotografie: Max Perschen | Helmut Reinelt Druck: Medienhaus Plump mhp-print.de





